

fahrungen) der **Pyhrnpaß-Bundesstraße B 138** sowohl zur Entlastung der Anrainer als auch zur Verflüssigung des Verkehrs.

3. Forcierung des **Huckepackverkehrs** insbesondere auf der **Eisenbahnlinie** Passau – Linz – Selzthal – Graz durch tarifpolitische und organisatorische Maßnahmen. Flankierend hiezu Nachtfahrverbote für Lkw und Gewichtsbeschränkungen für Lkw nach Schweizer Vorbild.
4. Zweigleisiger **Ausbau der Eisenbahnlinie Linz – Selzthal** zumindest bis Kirchdorf (Beschleunigung des Zugverkehrs sowohl für den Huckepacktransport als auch für Pendler).

5. Unverzügliche Errichtung einer **Gleiseinbindung der Selzthalbahn** in die **Westbahn in Traun** bei Linz gemäß dem bereits aufliegenden Projekt der ÖBB.

Die Maßnahmen 2 bis 5 kosten nur einen Bruchteil des Aufwandes für die A 9 in Oberösterreich. Die Kosten der Pyhrnautobahn werden hingegen den Haushalt der Republik Österreich ab den neunziger Jahren überaus stark belasten.

In einer Situation, in der die österreichische Bundesregierung sich gezwungen sieht, umfassende Budgeteinsparungen vorzunehmen, ja sogar Sozialleistungen zu kürzen und Pensionen anzutasten, er-

schiene es uns unverständlich, wenn ein so unnötiges und zugleich schädliches Projekt wie die Pyhrnautobahn in Oberösterreich „jetzt erst recht“ durchgezogen würde.

Im Hinblick auf die **Tragweite und Irreversibilität** der Entscheidung über den Autobahnbau **zwischen Windischgarsten und Wels** regen wir die Einrichtung einer mit unabhängigen Wissenschaftlern besetzten **Ökologiekommision** an, die, unter Berücksichtigung aller neuen Erkenntnisse über die Begrenztheit unseres Planeten, einen umfassenden **Kosten-Nutzen-Vergleich** sowie eine **Umweltverträglichkeitsprüfung** durchführen sollte.

## Das Feuchtgebiet Tagerbach-Schwaigau – Lebensraum bemerkenswerter Käferarten



Heinz MITTER  
Holubstraße 7  
A-4400 Steyr

Die südöstlichste Ecke des Linzer Stadtgebietes stellt einen sowohl floristisch wie auch faunistisch interessanten Refugialbiotop dar, wie bereits F. SCHWARZ in der Zeitschrift ÖKO-L 4/85 festgestellt hat. Über Einladung des Leiters der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, Herrn Mag. G. PFITZNER, unternahm ich in den Monaten April bis September 1986 sechs Exkursionen in dieses Gebiet, um einen Einblick in die Käferfauna zu gewinnen. Dabei stellte sich heraus, daß dieses Gebiet, obwohl in unmittelbarer Nähe des Ballungsraumes gelegen, noch ein breites Spektrum an Käferarten aufweist.

### Methodik

Da der Tagerbach ein langsam fließendes Gewässer (Abb. 1, 2) mit reichlichen Nährstoffen ist, schien es erfolgversprechend, hier an mehreren Stellen in wenigen Metern Abstand mit dem Wasserkescher Proben der Käferfauna zu entnehmen, die eine sehr artenreiche Palette von Schwimm- und Wasserkäfern zutage brachten.

Daneben erwies sich das Absuchen der Ufervegetation, insbesondere der Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus* L.) als sehr erfolgreich; weitere Arten konnten im Auwald durch Abklopfen von Zweigen, Umdrehen von Steinen und Rindenstücken sowie unter dürre Baumrinde nachgewiesen werden.

Die wichtigsten Fundplätze sind auf der Kartenskizze (Abb. 3) durch nummerierte (I – V) Kreise mit nebenstehender Artenanzahl eingetragen. Die Sammelplätze lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

I: Tümpelartig erweiterter, sehr langsam fließender Abschnitt des Tager-



Abb. 1: Tagerbach-Gebiet. Offenes Gelände mit kleinen, durchsonnten Tümpeln, die vielen Schwimm- und Wasserkäfern als Lebensraum dienen. Viele dieser seltenen Arten bevorzugen langsam fließende Gewässer.

baches, schlammiger Untergrund, Oberfläche großteils bedeckt von Wasserlinsen, am Ufer einige Wasser-Schwertlilien.

II: Auwaldrand mit Rotem Hartriegel und verschiedenen Weidenarten.

III: Auwald, vorwiegend Bestände



Abb. 2: Auwald mit Altarm. Während in diesen schattigen Gewässern die Artenzahl der wasserbewohnenden Käfer geringer ist, bietet das reichlich vorhandene Bruch- bzw. Altholz vielen Arten ausgezeichnete Lebensbedingungen. Eine „Ausräumung“ des Auwaldes würde den Artenreichtum drastisch reduzieren!

Abb. 1, 2, 8 und 9: F. Schwarz

von Kanada-Pappel, viel Alt- bzw. Bruchholz.

IV: Waldrand mit alten Eichen, Haselnuß und Rotem Hartriegel.

V: Ehemalige Schlagfläche, fast gänzlich mit Weidenarten und anderen Sträuchern bedeckt.

### Festgestellte Arten

Insgesamt wurden 84 Käferarten festgestellt; diese Zahl stellt sicherlich nur einen Bruchteil der tatsächlich vorhandenen Käferfauna dar. Bei gezielter Nachsuche, Anwendung zusätzlicher Untersuchungsmethoden und Ausdehnung der Exkursionen auch auf das Winterhalbjahr ließe sich ein Vielfaches der jetzt nachgewiesenen Artenzahl erzielen.

Die Arten gehören insgesamt 22 Familien an, wobei die meisten, nämlich 15 Arten, zur Familie der Laufkäfer (Carabidae) gehören, es folgen die Blattkäfer (Chrysomelidae) mit 14 Arten, sowie die Schwimmkäfer (Dytiscidae) mit 10 Arten.

Einige dieser nachgewiesenen Käferarten erwiesen sich in bezug auf ihre Lebensweise oder ihre Verbreitung in Oberösterreich als **besonders interessant**, sie seien hier kurz vorgestellt:

#### *Graphoderus cinereus* (L.)

Eine Schwimmkäferart in stehenden Gewässern der Ebene; im OÖ. Landesmuseum finden sich nur drei Exemplare aus Oberösterreich – aus dem Jahr 1907!

#### *Enochrus testaceus* (F.)

Eine in Österreich nur stellenweise vorkommende und seltene Wasserkäferart; im OÖ. Landesmuseum gibt es ältere Belegstücke von Linz-Umgebung, Steyregg und Ibmer Moos. Diese Art konnte im langsam fließenden, durchsonnten Bereich des Tagerbaches zahlreich festgestellt werden.

#### *Hydrophilus caraboides* (L.)

In Tümpeln und Teichen in ganz Mitteleuropa, doch gebietsweise in neuerer Zeit viel seltener als früher zu findende Wasserkäferart. Die Art konnte im Juli und im September 1986 in insgesamt drei Exemplaren festgestellt werden.



Abb. 3: Die Untersuchungsbereiche (I – V/Zal)

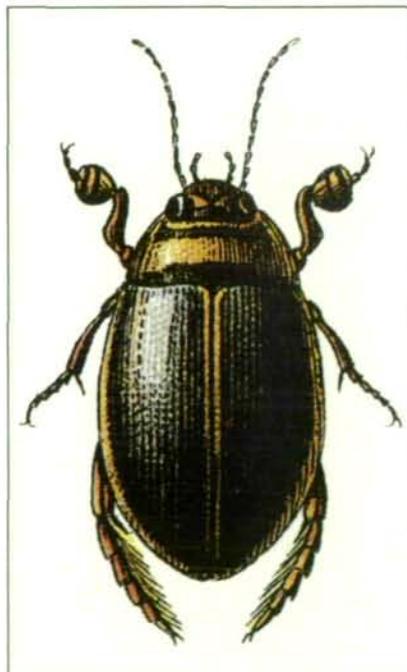


Abb. 4: *Graphoderus cinereus* (L.). Seltene, 15 mm große Schwimmkäferart, von der nur ganz wenige Nachweise für Oberösterreich vorhanden sind.

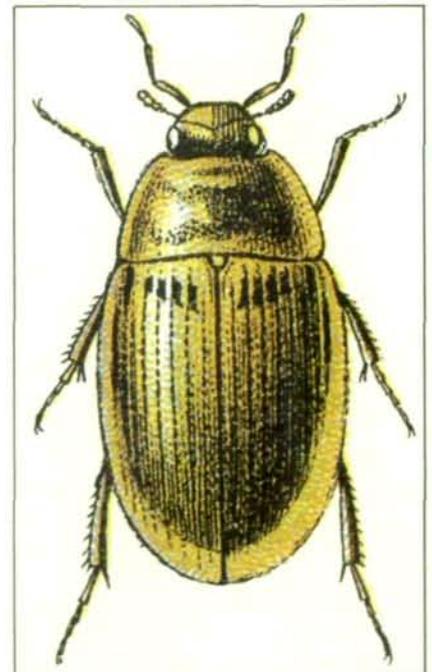
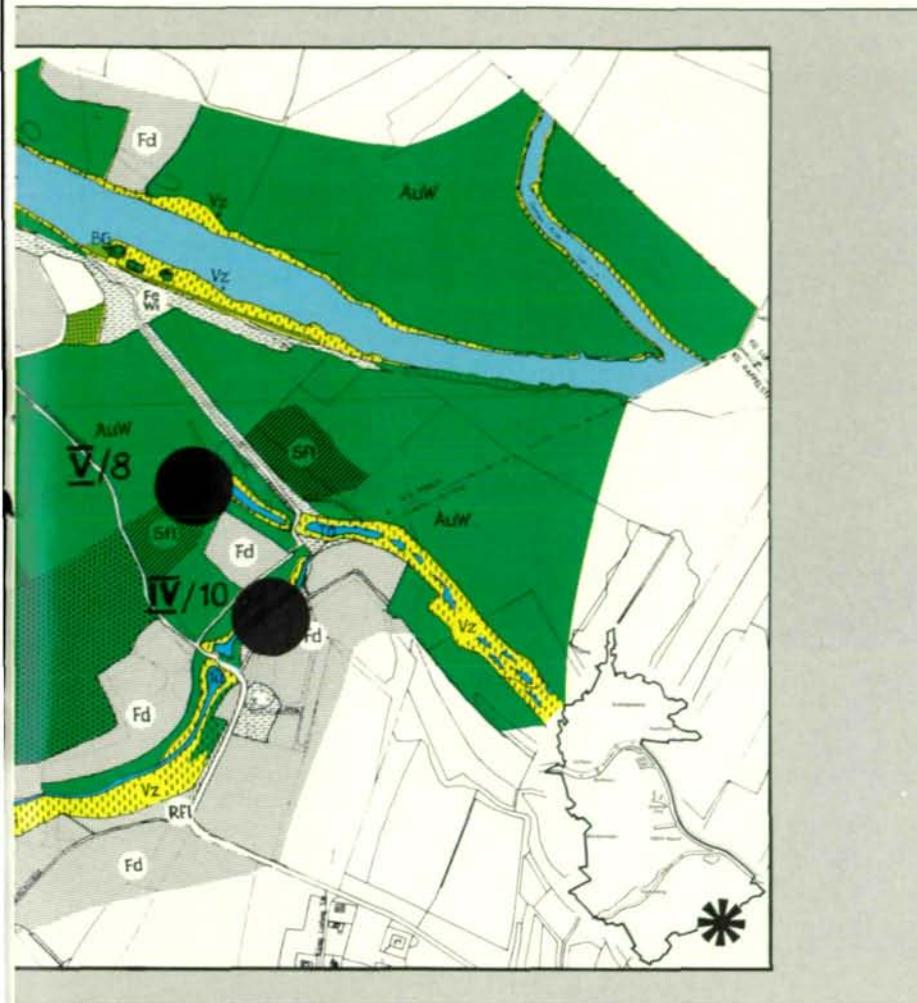


Abb. 5: *Enochrus testaceus* (F.). Diese 6 mm große Wasserkäferart kommt vorzugsweise an stehenden Gewässern vor und ist in Österreich nur stellenweise und selten zu finden.

Abb. 4 – 7: G. Laister



l der Arten) im Tagerbach-Schwaigau-Gebiet.

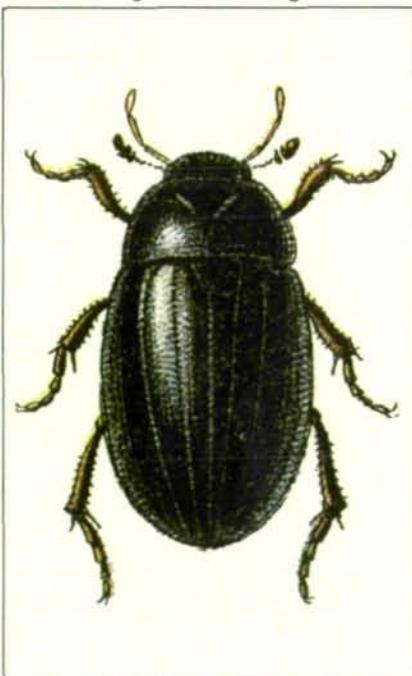


Abb. 6: *Hydrophilus caraboides* (L.). Der kleinere Verwandte des besonders im Neusiedlersee-Gebiet verbreiteten Kolbenwasserkäfers bevorzugt als Pflanzenfresser vegetationsreiche Tümpel und ist heute in Mitteleuropa viel seltener als früher.

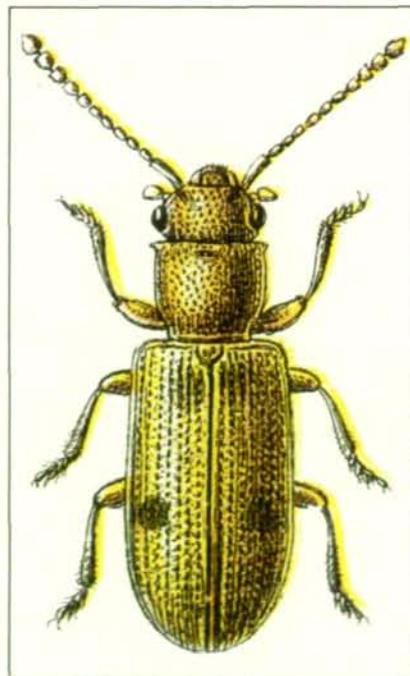


Abb. 7: *Psammoecus bipunctatus* (F.). Im Schilf am Rand von Gewässern, nur wenige Millimeter groß, im Osten Österreichs verbreitet; der Fund im Tagerbach-Gebiet ist für Oberösterreich der erste seit 60 Jahren!

*Psammoecus bipunctatus* (F.)  
In Österreich vor allem im Neusiedlersee-Gebiet und in der Donauebene Niederösterreichs verbreitete Plattkäferart; in Sumpf- und Mooregebieten in Schilfbeständen und Binsenresten. Im OÖ. Landesmuseum gibt es einige Belegstücke aus der Umgebung Linz aus den Jahren 1904 bis 1911 und einen Fund aus dem Ibmer Moos aus dem Jahr 1920. Im April 1986 konnte ein Exemplar im Tagerbachgebiet an der Rinde eines am Boden liegenden Weidenstammstückes gefunden werden.

*Mononychus punctum-album* (Hbst.)  
Im Frühjahr in den Blüten von *Iris pseudacorus*, selten in anderen



Abb. 8: *Mononychus punctum-album* (Hbst.). Im Mai tummeln sich oft zahlreiche Exemplare dieser schönen Rüsselkäferart auf Blüten und Stengeln der Wasser-Schwertlilie *Iris pseudacorus*. Der Käfer ist in seiner Entwicklung an diese Pflanze gebunden.

Irisarten vorkommende Rüsselkäferart; Larven in den Früchten, in denen man im Spätsommer die Käfer der neuen Generation antrifft. Bisher waren in Oberösterreich Funde aus der Umgebung Linz (meist älteren Datums), aus Abwinden, Wilhering und dem Atterseegebiet bekannt.

Im Mai 1986 konnte die Art zahlreich auf Blüten und Stengeln von *Iris pseudacorus* angetroffen werden. Mitte September wurde noch ein Exemplar, offenbar vom warmen Wetter hervorgehört, auf den Blättern von *Iris pseudacorus* beobachtet, eine daraufhin vorgenommene Nachsuche in einigen Früchten ergab pro Frucht ein bis zwei Exemplare von Käfern der neuen Generation.

### Erhaltung der Artenvielfalt

Um auch für die Zukunft diese reichhaltige Käferfauna zu erhalten, ist es notwendig, vor allem deren Lebensgrundlagen zu schützen. So bildet allein die Wasserschwertlilie für drei Käferarten die fast ausschließliche Lebensgrundlage als Entwicklungs- bzw. Nahrungspflanze.

Zur Sicherung und Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt wäre es wünschenswert, die zunehmende Verschlammung des Tagerbaches einzudämmen.

Verantwortungslosen Zeitgenossen, die den Bachlauf bzw. dessen Ränder und Umfeld immer noch als wilde Mülldeponie (Abb. 9) verwenden, sollte endlich bewußt werden, daß sie vor der „Haustür des Ballungsraumes“ ein Refugium seltener Pflanzen- und Tierarten besitzen.

Die Roten Listen gefährdeter Tierarten Österreichs (GEPP 1983) weisen zwar bisher nur zwei Käferarten des Tagerbachgebietes als gefährdet aus: den Schwimmkäfer *Nartus grapei*



Abb. 9: Tagerbach, Graben mit Astmaterial. Die Ufervegetation reicht unmittelbar an bzw. in das Wasser hinein und bietet zahlreichen kleinen Käferarten Versteckmöglichkeiten und damit Schutz.

(Gyll.) – Gefährdungskategorie 3 (gefährdet durch Gewässerver-

schmutzung) und den schon vorhin erwähnten Rüsselkäfer *Mononychus punctum-album* (Hbst.) – Gefährdungskategorie 4 (potentiell gefährdete Art). Dabei ist allerdings zu bedenken, daß mangels genauer Kenntnisse von Häufigkeit, Verbreitung und Lebensweise nur sehr wenige Käferarten bewertet und in Rote Listen aufgenommen wurden.

**Eine Unterschutzstellung des Gebietes erscheint auf jeden Fall dringend angebracht!**

### Literatur:

MITTER, W., 1987: Das Feuchtgebiet Tagerbach – Schwaigau – Lebensraum einer interessanten Käferfauna. Naturk. Jahrb. d. Stadt Linz, 30 (1984): 297 – 319.

SCHWARZ, F., 1986: Die Sumpf-Wolfsmilch in der Schwaigau (Linz) – ein neuer Standort für Oberösterreich. ÖKO-L 8/4: 12 – 15.

GEPP, I., 1983: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. 1. Fassung, Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz (Hrsg.), Wien.

ARTENSCHUTZ – FLORA – ERHALTUNGSKULTUR

ÖKO-L 9/2 (1987): 22 – 25

## Der Böhmisches Enzian – Erhaltungskultur als Rettung vor dem Aussterben?



Dipl.-Ing. Michael HAUG  
Nationalparkverwaltung  
Bayerischer Wald  
Postfach 124  
D-8352 Grafenau

In der „Roten Liste“ der gefährdeten Blütenpflanzen von Bayern wird der Böhmisches Enzian mit einem „o“ gekennzeichnet. Das bedeutet, daß die Art als verschollen oder als ausgestorben eingestuft wird.

Glücklicherweise sind in den letzten Jahren noch einige Vorkommen dieser im Bayerischen Wald und Böhmerwald endemischen Art gefunden worden, die jedoch ausnahmslos als nicht gesichert eingestuft werden müssen. Im Grenzgebiet zwischen Oberösterreich, Niederbayern und der Tschechoslowakei (Abb. 1) gibt es nur noch wenige extensiv genutzte, relativ magere Wiesen, auf denen diese Pflanzenart noch anzutreffen ist. Beispielsweise bei Finsterau, bei Grainet und im Gebiet von Breitenberg-Rastbüchel.

Nach Auskunft von Fachleuten aus der CSSR scheint es auch dort noch einige wenige Stellen zu geben, wo diese Enzianart gedeiht.

### Nomenklatorisches

*Gentianella bohemica* steht dem Österreichischen Enzian (*Gentianella austriaca*) nahe. Er wurde zeitweilig von diesem auch nicht unterschieden oder nur als Unterart geführt (*G. a. ssp. bohemica*). Neuerdings wird er als eigenständige Art (Abb. 2) behandelt.

Die zweijährige (biene) Pflanze, die 5 bis 20 cm hoch wird, hat wie alle Enziane eine fünfzählige Blütenkrone (Abb. 3) mit bärtigem Schlund. Sie ist durch abgerundete Buchten zwischen den Kelchblättern und durch lange untere Äste gekennzeichnet. Die Blütezeit wird in der Literatur „von Juni bis Oktober“ angegeben. Im Böhmerwald liegt sie

zwischen Mitte August und Mitte September.

### Gefährdungsursachen

Die Ursachen für die Gefährdung dieser konkurrenzschwachen Art sind sicherlich vielfältiger Natur. Vorrangig muß wohl das Verschwinden von extensiv bewirtschafteten Magerwiesen oder Magerrasen als Hauptgrund dafür angesehen werden, daß die Art vollends zu verschwinden droht. Derzeit besteht noch die akute Gefahr der vollständigen Ausrottung.

### Erhaltungskultur als Artenschutzmaßnahme

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald hat daher im Spätsommer des Jahres 1986 ein Programm

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Mitter Heinz

Artikel/Article: [Das Feuchtgebiet Tagerbach-Schwaigau- Lebensraum bemerkenswerter Käferarten 19-22](#)